

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ringer ist, so ist doch ebenso unleugbar, daß dieser Zustand durch das Schwinden der religiösen Bildung sich verschlechtern muß.

Wer mit dem Volke nicht umgegangen ist, der ahnt kaum, welche große segensreiche Macht die Religion auf die Gemüther übt, und muß es tief beklagen, daß diejenigen, welche berufen sind, den Segen religiöser Bildung zu verbreiten, lieber sich in den ungleichen Kampf mit dem Staate eingelassen, um ihre äußere Macht zu behaupten, und dabei ihre Aufgabe ganz vergassen.

Anstatt den unglückseligen Gedanken aufzugeben, daß es möglich sei, in der Zeit des riesigsten materiellen Fortschrittes durch der Vernunft wie der Natur- und Geschichtsforschung widersprechende Dogmen auf die Geister zu wirken und zu Reformen auf allen Gebieten, vorzüglich des Cultus, welcher in seiner gegenwärtigen Gestalt den ungebildeten Menschen noch gedankenloser macht, und dem religiösen Sinne der Gebildeten widerstrebt, zu schreiten und Verbreiter der Religion der Menschenliebe zu werden, bleiben sie starr am Alten hängen und glauben, wenn sie die leicht verführbare Menge gegen den Staat hegen, diesen zur Kapitulation zu zwingen.

Dieser Krieg wird allerdings ein sehr ernster werden, der Staat wird aber siegen und sich eben darnach einrichten müssen.

## II.

Damit soll aber durchaus nicht gesagt sein, daß dem Staate nicht alles daran gelegen sein muß, die ethische Grundlage der religiösen Bildung zu erhalten.

Die Trennung der Kirche vom Staate kann nicht in dem Sinne verstanden werden, als ob der Staat nicht dort seine Unterstützung der Kirche gewähren soll, wo sie, auf ihr Gebiet beschränkt, die Religion, dieses Fundament der Gesellschaft und damit zugleich des Staates, fördert.

Der Staat darf nur nicht mehr darauf rechnen, daß er bei allen Staatsbürgern jene ethische Grundlage vorfindet, auf die er bisher seine Institutionen gegründet hat; denn keines der beiden Extreme, dem die Majorität des Volkes zufällt — weder der gedankenlose Mi-